



Langtext

Wie geht es weiter im Projekt ELBA? Nächste Gelegenheit zur Mitwirkung nach den Sommerferien

Nach den Sommerferien startet eine neue Phase der Mitwirkung im Projekt ELBA (Entwicklungsplanung Leimental – Birseck – Allschwil). Die Öffentlichkeit kann sich zwischen dem 22. August und dem 16. September online, an Veranstaltungen und natürlich auch brieflich, telefonisch oder per E-Mail zu den weiter entwickelten Ansätzen von drei Planungsteams äussern. Die Rückmeldungen wirken darauf ein, welche zwei Alternativen als Entscheidvorlage für den Baselbieter Landrat aufbereitet werden sollen.

Ursprünglich hatten sechs Planungsteams den Auftrag, sich Gedanken zur Zukunft des ELBA-Gebiets zu machen (Ideenwettbewerb). Drei der Teams wurden nach der ersten Mitwirkung im Herbst 2011 beauftragt, ihre Arbeiten weiter zu vertiefen. Sie haben inzwischen eine Testplanung vorgelegt.

Diese zeigt,

- wo und wie sich Siedlung, Verkehr und Landschaft in Folge der vorgeschlagenen Entwicklung verändern würden
- und welche Massnahmen notwendig wären, um diese Ansätze umzusetzen.

Eine zentrale Anforderung in dieser Phase war die Planung der Gesamtmobilität, das heisst des öffentlichen Verkehrs, des motorisierten Individualverkehrs, des Fussgängerverkehrs, des Veloverkehrs etc. Wie soll das erwartete Bevölkerungswachstum aufgefangen werden? Welchen Bedürfnissen des Gütertransports, des Berufs- und Freizeitverkehrs kann wie und auf welchen neuen Routen Rechnung getragen werden? Auf diese Fragen haben die drei Teams unterschiedliche Antworten gefunden.

Verschiedene Wege, um sich zu äussern und mitzuwirken

Die Ergebnisse der drei Planungsteams stehen allen Interessierten vom 22. August bis 16. September zur Begutachtung zur Verfügung. Die Projektleitung möchte breite Kreise ansprechen und sie anregen, ihre Meinung einzubringen. Dazu stehen unterschiedliche Instrumente der Mitwirkung bereit. So wird



erstmalig eine E-Partizipation (www.zukunft-elba.ch) eingesetzt, in der sich Nutzerinnen und Nutzer online zu Fragen der Siedlungs-, Verkehrs- und Landschaftsentwicklung im Projekt ELBA äussern können. Auch besteht die Möglichkeit, auf die Hinweise und Vorschläge anderer Nutzerinnen und Nutzer zu reagieren.

Parallel dazu sind die Arbeiten an mehreren Standorten während der ganzen Mitwirkung als Ausstellung zugänglich: in Allschwil (Gemeindeverwaltung), Dornach (Kreuzgang Kloster), Hofstetten (Mehrzweckhalle Mammut), Liestal (Bau- und Umweltschutzdirektion), Reinach (2. OG Gemeindeverwaltung), Saint-Louis (Hôtel de Ville) und Therwil (Mehrzweckhalle). Die Informationen sind selbsterklärend auf Plakaten aufbereitet. An vier Orten bietet die Projektleitung an je einem Datum auch eine Führung mit anschliessender Diskussionsrunde an. Wo möglich sind die Ausstellungen mit einer Internetstation ausgerüstet, sodass der Zugriff auf die E-Partizipation direkt erfolgen kann. Alle Detailinformationen dazu werden auf www.elba.bl.ch veröffentlicht. Dort sind auch die Grundlagendokumente und die Ergebnisse der Planungsteams in vollem Umfang abgelegt.

Die nächsten Schritte nach der Mitwirkung

Am 29. November 2012 informiert die Projektleitung abends in Allschwil an einer öffentlichen Veranstaltung (3. ELBA-Forum) über die Ergebnisse der Mitwirkung und das weitere Vorgehen. Zwei Zukunftsvarianten werden in der Folge als mögliche Anpassungen des Kantonalen Richtplans im Detail ausgearbeitet und dem Landrat zur Auswahl und Entscheidung vorgelegt. Dieser abschliessende Schritt ist für das Jahr 2014 geplant.

„Wir möchten der Bevölkerung zuhören“

Projektleiter Alain Aschwanden (Tiefbauamt BL, Leiter Gesamtverkehrsplanung) ist für die Bevölkerung ein direkter Ansprechpartner, wenn es um Fragen zum ELBA-Prozess geht.

Alain Aschwanden, der Kanton legt viel Wert darauf, die Bevölkerung auf ELBA aufmerksam zu machen und sie zum Mitwirken zu animieren. Was versprechen Sie sich davon?

Es ist uns wichtig, schon frühzeitig zu wissen, wie die Haltung der Bevölkerung ist. Wir möchten dem Landrat möglichst vollständige Abwägungen liefern und keine Themen unter den Tisch kehren. Deshalb möchten wir jetzt zuhören. Die Kenntnis über die Ideen der Bevölkerung und ihre Meinung zu den Vorschlägen der Planungsteams ist eine wichtige Grundlage für die Entscheide zum weiteren Vorgehen.



Wo liegen die Herausforderungen dieses Projekts?

ELBA betrachtet Siedlung, Verkehr und Landschaft gemeinsam. Entwicklungen in einem Bereich haben Einfluss auf die beiden anderen. Diese Wechselwirkungen zu erkennen, ist eine wichtige Aufgabe im ELBA-Prozess. Und dann schaut ELBA über die Jahrzehnte bis in eine Zukunft, die heute noch weit entfernt erscheint. Es ist aber nicht immer einfach, sich vorzustellen, wie unsere Region dann aussehen kann. Neben dem Festlegen einer Stossrichtung geht es letztlich auch darum, die Grundlagen dafür zu schaffen, dass wir in Zukunft noch handlungsfähig sind. Wir müssen heute die Optionen festlegen, welche unbedingt zu bewahren sind.

Bringt Ihnen die E-Partizipation einfach eine grössere Anzahl Rückmeldungen oder hat sie ganz andere Qualitäten als zum Beispiel die Ausstellungen?

Die grössere Anzahl Rückmeldungen ist ein wichtiger Aspekt. Daneben bietet die E-Partizipation aber auch weitere Vorteile. In den Ausstellungen können Sie maximal mit den Menschen diskutieren, die Sie zufällig dort treffen. Online haben Sie die Möglichkeit, die Einschätzungen von Menschen aus dem gesamten Planungssperimeter zu lesen und darauf zu antworten, wann immer Sie Zeit haben – auch mitten in der Nacht. Auch das Informationsangebot hinter der E-Partizipation ist enorm vielfältig. Wir bieten kurze Fragen für den eiligen Leser und zahlreiche Hintergrundinformationen und weiterführende Links für alle, die sich vertieft mit ELBA auseinandersetzen wollen.

ELBA in Kürze

Der Prozess ELBA wird gemeinsam mit den Nachbarkantonen Basel-Stadt und Solothurn sowie mit französischen Partnern durchgeführt. ELBA hat zum Ziel, eine Vorstellung für die Entwicklung des Raums in den nächsten 20 bis 40 Jahren zu entwerfen. Ausgehend von Prognosen zur Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung werden die Möglichkeiten ausgelotet, wie sich die Region zukünftig entwickeln könnte. Zwei Alternativen, dargestellt in Form von Richtplananpassungen und weiteren Beschlüssen, sollen 2014 dem Baselbieter Landrat zum Entscheid unterbreitet werden.

Umfassende und aktuelle Informationen zu ELBA unter www.elba.bl.ch. Weitere Kontaktmöglichkeiten: Bau- und Umweltschutzdirektion BL, Tiefbauamt, Rheinstrasse 29, 4410 Liestal, Alain Aschwanden (Projektleiter), Martin Huber (stv. Projektleiter), elba@bl.ch, Tel. 061 552 54 84, Fax 061 552 69 80.

Liestal, 8. August 2012
Martin Schaffer (Tiefbauamt BL)